

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

6. Januar 2008

LoGo zur Jahreslosung

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben (Johannes 14,19b)

„Lebensversicherung gratis“

Gastpastor: Marc Struckmann

ABLAUF

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
Eingang	Vorspiel	Henning	
	Begrüßung / Abkündigungen	Friedeburg	
Lied	<i>Fülle uns frühe mit deiner Gnade</i>	Henning	CoSi 333
Lied	<i>Hell strahlt die Sonne</i>	Henning	CoSi 334
	Eingangsgebet	Dörte	
Lied	<i>Die Gott lieben</i>	Henning	CoSi 283
Thementeil	<i>Leben? – Ansichtssache!</i>	Michael Steffi u.a.	Eine Umfrage
	<i>... ausgesorgt! (aus dem Testament eines alten Mannes)</i>	Michael Steffi u.a.	Text
	<i>Lesungen: Psalm 36,6-10 und Johannes 6,66-68 + 8,12</i>	Michael Steffi u.a.	Bibelworte zum Thema „Leben“
Kanon	Kanon zur Jahreslosung (Nickisch)	N.N.	(Noten/Text werden als Karte verteilt.)
Kindersegnung		P. Struckmann	
Lied	Gib uns Weisheit	Henning	CoSi 231
Predigt	Johannes 14,19 (Jahreslosung)	P. Struckmann	
Lied	Du bist der Weg ...	Henning	CoSi 367
Gebetsteil	LoGo-Bekenntnis	Dörte	
	Fürbittengebet	Dörte	
	Vaterunser	Dörte / alle	
Lied vor dem Segensteil	<i>Herr, wir bitten: Komm und segne uns</i>	Henning	G 50
Segensteil	Hinführung – Gebet – Segnung	P. Struckmann	
Lieder zur Segnung	<i>Segne uns, o Herr</i>	Henning	G 52
	<i>Meine Hoffnung und meine Freude</i>	Henning	CoSi 176
	<i>Von guten Mächten</i>	Henning	CoSi 164
	<i>Laudate omnes gentes</i>	Henning	CoSi 68
Schlusssteil	Dankgebet [Abschluss]	P. Struckmann	
Lieder	<i>Geh unter der Gnade</i>	Henning	CoSi 50
	<i>Bleib mit deiner Gnade bei uns</i>	Henning	CoSi 25
	<i>Vertraut den neuen Wegen</i>	Henning	G 82
Ausgang	Nachspiel	Henning	

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

G = Geistliche Lieder für den Gottesdienst („Grünes Liederbuch“)

ANSPIEL: LEBEN? ANSICHTSSACHE

Verschiedene Personen stehen im und vor dem Altarraum. Sie bewegen sich immer nur, wenn Sie an der Reihe sind.

- Reporter: Ich grüße die Hörerinnen und Hörer aus der Fußgängerzone der niedersächsischen Landeshauptstadt. Wir wollen von den Menschen heute wissen: „**Was bedeutet für Sie ,Leben’?**“
Entschuldigen Sie: Was bedeutet für Sie Leben?
- Frau mit Einkaufskorb: Leben? Soll ich jetzt hier rumphilosophieren, oder was? Ich muss sehen, dass was auf den Tisch kommt. Wenn die Kinder aus der Schule kommen, haben sie Hunger. Und der Mann am Abend auch. Leben? Na, Sie haben Nerven!
- Reporter: Das hört sich nach Stress an. Okay.
Oh, wie schön: Ein junges verliebtes Paar: Warten Sie kurz, bitte: Was bedeutet für Sie Leben?
- Verliebtes Paar: Leben bedeutet: Glück, Liebe, Zukunft. Eine gesicherte Existenz. Ein Haus. Eine Familie gründen.
- Reporter: Danke – und: alles Gute für Sie! | Hallo! Darf ich dich ganz kurz aufhalten: Was bedeutet für dich Leben?
- Schüler|in mit Rucksack ...: Jedenfalls nicht dieser ganze Schulstress. Der reinste Wahnsinn: immer nur lernen, lernen, lernen. Ich bin froh, wenn das Leben mal richtig los geht.
- Reporter: Oh, ja, vielen Dank. | Sie verteilen hier Schriften in der Fußgängerzone: Was bedeutet für Sie Leben?
- Frommer Mensch mit Traktaten: Leben? Na, da fragen Sie den Richtigen. Hier, junger Mann, nehmen Sie das hier: Da haben Sie Worte des ewigen Lebens. Und das ewige Leben, das ist doch erst das wahre Leben – und nicht dieses Lotterleben in dieser Welt!
- Reporter: Oh, das ist schwere Kost. Aber: Danke. | Entschuldigen Sie, sagen Sie unseren Hörerinnen und Hörern, was für Sie Leben bedeutet?
- Bettlerin: Leben kann man das ja wohl nicht nennen. Das Leben ist eh ungerecht. Die auf der Schattenseite übersieht man leicht. Ich vegetier eben so vor mich hin. Was soll ich noch groß erwarten? Ham’s mal n Euro für mich? *Das wär gut zum Leben!*
- Reporter: Na, gut. | Guten Tag: Sie unterhalten hier die Passanten mit Ihrer Musik: Was bedeutet für Sie „Leben“?
- Straßenmusikant|in: Leben? Herrlich, hier mit dem, was ich bin und kann, zu musizieren und ein paar Euro zusätzlich zu haben. Dabei kann man sehr gut das Leben kennen lernen, glauben Sie mir. Das Leben ist schön!
- Reporter: Na, das ist doch erfreulich. | Sie, darf ich Sie kurz aufhalten? Für eine Rundfunkumfrage: Was bedeutet für Sie Leben?
- Reisende|r mit Koffer: Richtig leben kann ich praktisch nur im Urlaub. Darauf spare ich das ganze Jahr. Einfach mal abspannen, genießen, es sich so richtig gut gehen lassen. Das ist Leben pur!
- Reporter: Na, dann! | Hallo, darf ich Sie kurz fragen: Was ist für Sie Leben?
- Lehrer|Intyp, Aktentasche lässig unterm Arm: Oh, das ist so schnell nicht beantwortet. Wenn ich auf mich schaue, kann ich Ihnen allerlei Gutes erzählen. Aber was ist mit den Hungernden in der Dritten Welt, was ist mit der weltweiten Ungerechtigkeit, mit denen, die unter Diktaturen leiden? Das kann man ja nicht ausblenden, dem muss man sich auch stellen!
- Reporter: Dem ist nur zuzustimmen, ja. | Und Sie? Was ist für Sie „Le-

ben“?
Mutter mit Kind: Das hier (zeigt auf das Baby) ist Leben: Da erfahre ich jeden Tag ganz neu, was für ein Wunder das ist: so ein Leben geschenkt zu bekommen. Und die ganze Unbekümmertheit. Leben ist doch ein echtes Wunder!
Reporter: Ja, das soll es zunächst mal gewesen sein. Ich gebe damit zurück in die Redaktion. Allen Hörerinnen und Hörern wünsche ich, wenn ich das in diesem Zusammenhang mal so sagen darf, ein erfülltes Leben!

TEXT: ... AUSGESORGT. AUS DEM TESTAMENT EINES ALTEN MANNES

... Ich bin nun 92 Jahre alt geworden und mein Lebensabend neigt sich dem Ende zu. Ich möchte euch, meine Tochter, mein Sohn, danken für eure Fürsorge. Nachdem Mutter viel zu früh gestorben war, habt ihr mich aufgefangen und mich gestützt. Mit euren Familien habt ihr mir mehr zurückgegeben, als ich euch je habe geben können. Ich kann nur dankbar schauen auf mein Leben. Manches Schwere ist mir zugemutet worden ja: Kriegserleben, Krankheit, berufliche Schwierigkeiten und eben der Heimgang eurer Mutter. Aber ich bin auch reich beschenkt worden und hatte doch ein unverdient gutes Leben. Ja, dankbar schaue ich darauf zurück. Nun an der Schwelle zum Abschiednehmen aus diesem Leben danke ich euch für alle Liebe. Ich freue mich, dass ich euch auch materiell etwas weitergeben kann, das euch helfen soll, möglichst sorgenfrei zu leben. Ich gebe euch aber auch ab – und zurück – von einem anderen Reichtum, den ich empfangen habe: durch liebe Menschen an meiner Seite, durch gnädige Führung und Bewahrung, durch den Reichtum des Vertrauens und der Hoffnung. Das möchte ich euch vor allem mitgeben: dass ihr aufmerksam bleibt für den – oft genug unscheinbaren, ja auch verborgenen – Reichtum des Lebens, dass ihr immer wieder Vertrauen gewinnt und Hoffnung ...

BIBELWORTE ZUM THEMA „LEBEN“

„Leben“, das ist eines der zentralen Themen der Bibel. Stellvertretend hören wir zwei Abschnitte, in denen zum Ausdruck kommt, dass Gott es ist, der Leben schenkt, das diesen Namen verdient und auf Dauer angelegt ist:

In Psalm 36 betet der Psalmbeter:

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Und im Johannesevangelium heißt es in Versen der Kapitel 6 und 8:

Viele der Jünger wandten sich von Jesus ab und gingen hinfort nicht mehr mit ihm. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben ge-

glaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes ... Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

PREDIGT

[Pastor Marc Struckmann, Soltau]

Gottes Wort zur Predigt steht im Johannesevangelium, Kapitel 14,19b – die Jahreslosung für das Jahr 2008: „Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben!“

Liebe Gemeinde!

„Lebensversicherung gratis“ – so lautet das Thema dieses Lobpreisgottesdienstes heute. Ein Werbegag – umsonst gibt es doch heutzutage eigentlich nichts, jedenfalls nichts Positives ...

Die Lebensversicherungen hier bei uns in Deutschland werben nicht damit, dass sie keine Beiträge kosten; sie werben meist mit der Absicherung der Familie – manchmal auch auf sehr geschmacklose Weise: Der Versicherer „Cosmos direkt“ musste im Herbst eine Werbung zurückziehen, weil es Beschwerden gab: Dort sitzt die Familie beim Frühstück und Mutter und Tochter verplanen im Gespräch die Risiko-Lebensversicherung des Vaters, der da eigentlich gerade noch mit ihnen frühstückt und Zeitung liest ... Den Ponyhof und die Finca auf Gran Canaria gibt es eben erst, wenn Papa nicht mehr ist ... – Unter diesen Umständen muss das Wort „Risiko-Lebensversicherung“ scheinbar noch mal neu definiert werden ...

Eine der größeren Lebensversicherer, hier aus Hannover, die Hannoversche Leben, wirbt mit dem Slogan „privat versichern, öffentlich absahnen“ für Lebensversicherungen als Teil der Alterssicherung.

Falls es jemanden irritiert: Ich werde gleich noch eine dritte Versicherung beim Namen nennen – aber wir sind hier ja nicht im Fernsehen, und ich habe auch keine Werbeverträge, auch wenn mir der, den die neulich gefeuerte Werbemoderatorin hatte, wohl ganz gut tun würde ... – also im Ernst:

Unser Alter, unsere Familie, alles das können wir absichern durch so eine Lebensversicherung. Denn wenn wir so eine Lebensversicherung abschließen, dann ist unseren Angehörigen – finanziell gesehen – ein Stück geholfen: für den Fall, dass wir sterben. Deren Leben, das der Angehörigen, lässt sich ein Stück weit absichern durch eine finanzielle Unterstützung, besonders dann, wenn der Verdienener in der Familie stirbt; das Leben bricht – finanziell gesehen – nicht gleich völlig zusammen; es kann erstmal so weitergehen. Sinnvoll, so etwas – wirklich; ich selbst und meine Familie haben davon profitiert, als mein Vater starb, als ich noch ein kleiner Junge war, diejenigen, die vor 35 Jahren schon hier in der Gemeinde waren, werden sich erinnern ...

Aber – das Leben an sich, das lässt sich eben nicht absichern. Tot war er ja dennoch, mein Vater; und die Folgen für uns als Familie schwer zu tragen; sein Leben hätten wir gerne abgesichert, damit er nicht stirbt, seine Lebensfreude und seinen

Lebensmut abgesichert gegen die Depressionen, die ihm das Leben unerträglich machten – aber solche Lebensversicherungen gab und gibt es eben nicht, leider.

Leben – versichern, absichern: Was macht unser Leben sicher, frei von Sorgen, lebenswert? Haben Versicherungen da etwas zu bieten?

Die Thai Life Insurance wirbt mit einem Film: Er zeigt Vater und Sohn in verschiedenen Lebenssituationen: den glücklichen Vater mit dem Neugeborenen; der heranwachsende Sohn, der dem Vater nicht hart genug ist beim Spielen: Er soll aufstehen und weitermachen, nicht liegenbleiben und heulen; getröstet wird der Sohn natürlich von der Mutter, nicht vom Vater; dann Vater und Sohn nach dem Tod der Mutter, im Auto auf dem Weg zu Arbeit und Schule – sie haben sich nicht viel zu sagen; Streit zwischen beiden, weil der Sohn eine Musikerkarriere einschlägt, statt etwas Vernünftiges zu werden; ein Versöhnungsangebot des Sohnes schlägt der Vater später aus: eine Karte für ein Gitarrenkonzert des Sohnes lässt er verfallen und arbeitet stattdessen – und verunglückt dann mit dem Auto tödlich, als er sich während der Rückfahrt von der Arbeit nach dem Konzert-Ticket bückt, das im Auto vom Sitz in den Fußraum des Beifahrersitzes gefallen war. Im Moment des Unfalltodes zeigt der kurze Werbespot die Gedankensplitter des Vaters – der nun angesichts des jähen Endes seines Lebens gerne alles anders gemacht hätte: „I want more time“ heißt es da: „time to do what I never done“ – Zeit, es im Leben mit dem Sohn noch einmal besser zu machen: mit dem Sohn spielen, lachen, sich für ihn interessieren, dafür, wie er die Welt sieht – und sich nicht nur darüber ärgern, dass er sie nicht so sieht, wie er als Vater es gerne hätte, nämlich so wie er selbst ... All das läuft im Moment des Todes vor seinen Augen ab – aber es ist zu spät, nichts lässt sich mehr rückgängig machen; hart, aber real diese Werbung.

Man fragt sich allerdings, was die Thai Life als Versicherung da nun noch Positives zu bringen hat: Gut: Wenn der Vater lebensversichert war, wird der Junge wenigstens etwas Geld sozusagen von seinem Vater bekommen – aber eben anstelle des Vaters, den er gebraucht hätte; anstelle der Beziehung zum Vater, die so erschwert war und dennoch wohl ganz typisch geschildert wird – oder? Wie geht es euch Vätern und Müttern, die ihr hier seid, mit euren Beziehungen zu euren Kindern? Wie geht es uns mit den Beziehungen zu den Menschen, die uns wichtig sind, denen wir nahe stehen? Was ist das Leben, was ist wichtig im Leben? Wie würdet ihr denn die Frage aus der Straßenumfrage vorhin beantworten? Was bedeutet für dich „Leben“? - Viele Facetten des Lebens haben wir da vorhin als Antworten gehört. Arbeit, Schmerz, Hunger, Ungerechtigkeit – aber auch Liebe, Kinder und Familie, Entspannen im Urlaub. Und im Testament des alten Mannes ist deutlich geworden, was sein Leben reich macht: die Menschen, mit denen er lebt, Vertrauen und Hoffnung – und er möchte seinen Angehörigen vor allem das mitgeben, dass sie dafür offen bleiben in ihrem Leben.

Erich Fried hat sich in einem Gedicht einmal so ähnlich ausgedrückt, wenn auch deutlich skeptischer: „Bevor ich sterbe noch einmal sprechen von der Wärme des Lebens, damit doch einige wissen: es ist nicht warm, aber es könnte warm sein; bevor ich sterbe noch einmal sprechen von Liebe; damit doch einige sagen, das gab es, das muss es geben; noch einmal sprechen vom Glück der Hoffnung auf Glück, damit doch einige fragen: was war das, wann kommt das wieder?“

All das Schöne im Leben ist eben immer sehr bedroht, ist oft nicht spürbar, fehlt so vielen Menschen ... Wir suchen nach Sicherheit, nach Absicherung, nach Verlässlichem, nach dem, was durchträgt in unserem Leben – aber das Leben lässt sich nicht absichern, es lässt sich nur – leben. Keine Versicherung, nicht das Geld oder der Besitz, nicht die Gesundheit, ja nicht einmal die Familie, nichts von dem, was uns so wichtig ist, was unser Leben schön und wertvoll macht – nichts davon ist sicher, all das gehört eben auch in den Bereich des Vergänglichen. Manche von uns werden das im zurückliegenden Jahr schmerzhaft an der einen oder anderen Stelle erfahren haben ...

Einzig unvergänglich ist Gott – unser Gott. Er ist unsere wirkliche und einzige Lebensversicherung. Bei ihm ist wirklich unser Leben geschützt vor dem Tod.

„Ich lebe! Und ihr sollt auch leben!“, sagt Jesus Christus uns angesichts unserer Sorge um unser Leben, angesichts unserer Sehnsucht nach Sicherheit und Absicherung. Diese Zusage des Lebens steht über diesem neuen Jahr; über allen Wegen, die wir gehen in diesem neuen Jahr, über allen Wegen, die wir mit ihm gehen, mit Jesus Christus als unserem Herrn. Er sagt nicht, ich gebe euch Sicherheit; er sagt nicht, ich sichere euer Leben ab – wie es die Versicherungen vorgeben; er redet nicht von Absicherung, sondern vom Leben, davon, dass wir leben sollen.

Noch einmal: Was heißt das? Was heißt es für dich, lebendig zu sein, zu leben – was macht das Leben für dich aus?

Solche Fragen zu stellen, das macht Sinn, auch und vielleicht gerade am Beginn eines neuen Jahres. Auch wenn es keine vorschnellen Antworten gibt. Was war denn gut am zurückliegenden Jahr? Wo hat es sich sozusagen „gelohnt“ zu leben, wo war das Leben schön, wo hast du dich lebendig gefühlt, Lebensfreude und Lebenslust gespürt? Und wo war es anders, dein Leben im zurückliegenden Jahr? Eingeschränkt, tot vielleicht sogar, gefühllos, ohne Begegnung, ohne Beziehung – vielleicht trotz aller Aktivität und Mühe?

Da, wo wir die falschen Prioritäten gesetzt haben, da, wo wir im Rückblick nun merken, dass da etwas gar nicht so wichtig war, dass das gar nicht das Eigentliche war, das wahre Leben – da können wir nun im Innehalten und Neubesinnen am Übergang ins neue Jahr uns neu besinnen, neu ausrichten – und auch für den Neuanfang unter Gottes Wort segnen lassen.

Wir kommen in diesen Tagen noch immer von Weihnachten her – Epiphania ist ja auch das Fest der Weisen, die dem königlichen Kind Geschenke bringen. Da, bei diesem Kind in der Krippe, da haben wir in diesen Weihnachtstagen wieder ein Stück davon spüren können, was wirklich wichtig ist, was wirklich zählt im Leben: Zuneigung, viel mehr noch: Liebe – der einzige Grund dafür, dass Gott seinen Sohn in diese Welt kommen lässt, schutzlos, arm und ausgeliefert dem vollen Leben mit all seinen guten und schlechten Seiten – ohne Lebensversicherung! - ihm begegnen, seine Liebe spüren und zum Zentrum unseres Lebens werden lassen, uns so neu ausrichten – darum geht es an Weihnachten. Ich weiß nicht, wie dein Weihnachtsfest war, ob und wie du dem Kind in der Krippe da so begegnen konntest. Aber das ist es, was Gott für uns will – auch mit seinem Wort als Losung für das neue Jahr: Dass wir ihm begegnen, dass wir Liebe, Hoffnung, Glück durch seine Nähe erfahren.

„Alles wahre Leben ist Begegnung“, so hat es Martin Buber einmal gesagt. Da, wo wir einander wirklich begegnen, wo wir einander nahekommen, da ist das Leben wirklich, wahrhaftig.

Ich erinnere noch mal an den vorhin erzählten Werbespot der „Thai Life“: Wirkliche Nähe zu den Menschen, die mir nahe sind in Familie und Freundschaft, das ist es, was dem sterbenden Vater da im Moment des Todes durch den Kopf geht, das hat gefehlt in seinem Leben, in seiner Beziehung zu seinem Sohn; es geht nicht um meine Interessen allein, um meine Ideen vom Leben, um meine Sicht des Lebens, sondern es geht darum, einander nahe zu sein; gerade auch den Kindern und Jugendlichen, die solche Erwachsenen brauchen als Eltern und Freunde.

In unserem Herrn Jesus Christus haben wir so jemanden, der uns wirklich begegnen will, wahrhaftig: Er ist uns nahe; sein Leben und unser Leben hängen ganz eng zusammen: „Ich lebe – und ihr sollt auch leben“, so sagt er. Weil er lebt, dürfen auch wir leben! Er lebt nicht für sich allein, er lebt in Beziehung zu uns. Beides gehört eng zusammen. Er lebt nicht für sich allein – und auch wir können nicht leben ohne ihn.

Christus und wir gehören zusammen. Gott und wir gehören zusammen. Unser Leben hat nicht nur die horizontale Dimension, sondern auch die vertikale. Er ist – so haben es vorhin die Lesungen betont – die Quelle unseres Lebens, bei ihm leben wir im Licht! Das verlieren wir leicht aus dem Blick in allen Aufgaben, Sorgen und Mühen unseres Lebens.

Und da kommt er und sagt dir und mir heute Morgen hier: „Ich lebe und du sollst auch leben!“ Du sollst leben – mit mir, sagt dir dein Christus! Dafür ist er an Ostern durch den Tod ins Leben gegangen.

Das macht unser Leben nicht sicher, das sichert uns nicht ab – aber es macht unser Leben lebendig; mit ihm, in ihm zu leben, in dieser Beziehung, in seiner Liebe, das macht unser Leben zu wahren Leben – und da hinein wird es ja auch münden am Ende unseres irdischen Lebens: in das wahre, ewige Leben. Das ist es ja, was Christus uns hier zusagt. - Denn dieser eine Vers der Jahreslesung stammt ja aus den Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium: Jesus sagt seinen Jüngern angesichts seines bevorstehenden Abschiedes bleibendes Leben, bleibende Gemeinschaft zu, trotz seines Weggehens zum Vater.

Das, was wir von ihm bekommen, ist lebendiges, gelingendes Leben, Leben im Licht – über den Tod hinaus, ohne dass der Tod noch eine Rolle spielt – weil er ja lebt, Christus, der den Tod besiegt hat, der ihm alle Macht genommen hat. Und das gilt nun auch für uns. Mit ihm können wir anders leben; uns neu besinnen auf das, was wirklich wichtig ist im Leben, auf das Miteinander in Liebe und Hoffnung.

„I want more time“: So hieß es in dem Werbespot vorhin; wir *haben* mehr Zeit. Zeit mit unserem Herrn Christus – ewig. Zeit, die wir jetzt hier gestalten können unter seinem Wort und mit seiner Hilfe, Schritt für Schritt in unserem Alltag, mit ihm und miteinander verbunden und im Gespräch. Dass wir und andere schon jetzt spüren, dass es das gibt, Wärme, Liebe, Hoffnung und Glück – mit Erich Fried noch mal: „damit die Menschen fragen, was war das und wann kommt das wieder?“ Mit Christus, bei unserem Gott, da gibt es das.

Insofern ist Christus unsere Lebensversicherung, denn bei ihm ist unser Leben tatsächlich von der Gefahr des Todes befreit. - Und das kostet noch nicht einmal etwas, keine Versicherungsgebühr; das ist Lebensversicherung gratis – wörtlich „aus Gnade“; kein Werbebegriff, sondern die Wahrheit: Und die begleitet uns in dieses Jahr hinein – und gilt noch weit darüber hinaus: Bei ihm, Christus, haben wir das Leben pur! Er spricht. Ich lebe – und ihr sollt auch leben! Amen.